

WORPSWEDE

Wärme könnte Kälte erzeugen

Hallenbad soll Blockheizkraftwerk erhalten / Vielleicht auch Energie für Klimaanlage

Von unserem Mitarbeiter Johannes Kessels

WORPSWEDE. Dass kein Palmöl verwendet werden soll, war in der Politik bereits Konsens. Jetzt steht fest, dass das geplante Blockheizkraftwerk im Hallenbad auch nicht mit Rapsöl betrieben werden soll. Stattdessen wird Erdgas verwendet, vielleicht später Bio-Methangas. Das ist das Ergebnis der Beratungen im Planungsausschuss, dem sich der Verwaltungsausschuss inzwischen angeschlossen hat.

Bürgermeister Stefan Schwenke erinnerte daran, dass vor etwa zwei Jahren eine Firma vorgeschlagen hatte, im Hallenbad ein Blockheizkraftwerk zu bauen. Die darin mit Palmöl produzierte Wärme sollte die Gemeinde fast kostenlos für das Bad erhalten, den Strom wollte die Firma auf eigene Rechnung verkaufen. Nach einer Nachfrage der Gemeinde, ob die Firma ein neues Konzept vorlegen könne, sei allerdings nie eine Antwort gekommen. Deshalb habe man sich jetzt an das Worpsweder Ingenieurbüro John Becker gewandt.

Dessen Ingenieure Ole Schirmeister und Thorsten Nullmeyer stellten ihre Berechnungen nun vor. Schon mit einer besseren Wärmedämmung könnten 15 Prozent der Heizkosten gespart werden. Bei einer Kraft-Wärme-Kopplung gingen nur noch zwölf Prozent der Energie ungenutzt verloren statt jetzt 64 Prozent. Nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gibt es eine Vergütung für

Strom aus Biomasse wie Methangas und Pflanzenöl; bei Verwendung von Erdgas erhält der Betreiber die Mineralölsteuer zurück erstattet.

Drei Konzepte haben die Ingenieure durchgerechnet: Erdgas, Bio-Methangas und Pflanzenöl als Betriebsstoff, jeweils in drei Leistungsstärken. Bei Verwendung von Öl liegt der Wirkungsgrad bei 81 Prozent, bei Gas sind es je nach Größe des Kraftwerks 86 bis 89 Prozent. Die Bauart der Kraftwerke ist bei Erdgas und Bio-Methangas gleich. Im Landkreis Rotenburg wird derzeit ein Biogas-Verbundnetz aufgebaut, das ab 2009 über das normale Erdgasnetz auch nach Worpswede liefern kann.

Ein Gaskraftwerk kostet je nach Größe 240 000 bis 290 000 Euro, ein Ölkraftwerk 250 000 Euro. Der Einsatz von Pflanzenöl lohnt sich aber nicht, die Ingenieure haben ein Defizit von über 50 000 Euro im Jahr errechnet. Bei Gas und einer verbesserten Wärmedämmung dagegen ist mit einem Gewinn von 10 000 bis 30 000 Euro zu rechnen, der sich bei steigenden Strompreisen noch erhöhen wird. Bei Erdgasbetrieb werden zudem 290 Tonnen Kohlendioxid im Jahr eingespart. Die Ingenieure raten dazu, ein Erdgaskraftwerk mittlerer Größe mit 148 Kilowatt Leistung zu bauen, das später vielleicht auf Methangas umgestellt werden kann. Betrieben sollte es die Gemeinde selbst.

Friedrich-Karl Schröder (CDU) fragte nach dem Wartungsaufwand. Dafür werde ein Vertrag mit der Lieferfirma abgeschlos-

sen, so die Ingenieure. Das Kraftwerk laufe vollautomatisch und alarmiere bei Störungen von selbst die Wartungsfirma.

Ole Schirmeister hatte noch weitere Vorschläge: Im Sommer könnte die überschüssige Wärme des Kraftwerks die Klimaanlage der Cafeteria antreiben. Außerdem werden pro Jahr 300 Megawattstunden mehr als benötigt produziert. Diesen Strom könnte die Gemeinde ins Stromnetz einspeisen oder für das Rathaus oder die Schule in Hüttenbusch verwenden.

Dr. Hans Ganten (UWG) fragte nach den Risiken. Das Konzept sei sehr flexibel, erklärte Ole Schirmeister, und deshalb könne man bei Preisänderungen schnell reagieren. Der Betrieb würde sich dann nicht mehr lohnen, wenn Erdgas um 30 Prozent teurer würde, ohne dass der Strompreis steige. Das sei aber nicht zu erwarten.

Ernst Orgel (CDU) glaubt, dass immer ein Risiko bleibt, auch weil man nicht wisse, wie sich die Durchleitungsgebühren im Stromnetz entwickeln. Die Einsparung für die Gemeinde sei aber groß genug, um das Risiko auf sich zu nehmen. Der Ausschuss empfahl dann, dass die Gemeinde ein Blockheizkraftwerk bauen und selbst betreiben soll. Wie Bürgermeister Stefan Schwenke in der jüngsten Ratssitzung mitteilte, hat sich der Verwaltungsausschuss dem inzwischen angeschlossen und die Firma John Becker beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten. Das Geld dafür ist bereits im Haushalt eingestellt, der Sperrvermerk wurde aufgehoben.